



Gesellschaft für **Archäologische Baugrund - Sanierung** mbH

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e.V.
BV Neubau KITA Rösrath, Am Sommerberg

Archäologische Sachverhaltsermittlung

OV 2022/1074

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e.V.
BV Neubau KITA Rösrath, Am Sommerberg

OV 2022/1074
Archäologische Sachverhaltsermittlung

– Abschlussbericht –

Auftraggeber / Genehmigungsnehmer §13 DSchG NW:

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e.V.
Rhonestraße 2a
50765 Köln

Auftragnehmer:

ABS Gesellschaft für Archäologische Baugrund-Sanierung mbH
Naumannstraße 2
50735 Köln

Obere Denkmalbehörde:

Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rübezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach

Denkmalfachbehörde:

Landschaftsverband Rheinland
Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR)
Endenicher Str. 133
53115 Bonn

Inhalt

1	Projektbeschreibung	3
1.1	Naturräumliche Gegebenheiten.....	3
1.2	Archäologische und historische Grundlagen	3
1.3	Technischer Ablauf der Maßnahme.....	4
2	Untersuchungsergebnisse	5
3	Fazit.....	6
4	Abbildungen	
5	Planbeilagen	
	Planbeilage 1: Archäologischer Gesamtplan	

Anlagen Dokumentation

Stellenkontrollblatt
Befundkatalog

1 Projektbeschreibung

Der Vorhabenträger plant die Errichtung einer Kindertagesstätte mit Außenanlagen und Parkplätzen in 51503 Rösrath, Am Sommerberg (Gemarkung Volberg, Flur 1, Flurstücke 2960, 2958, 3184; Abb. 1 u. 2). Für das nicht unterkellerte zweigeschossige Gebäude ist eine Gründung auf einem Bohrfahrlaster vorgesehen. Das ca. 3.900 m² große, nach Südosten abfallende Plangebiet ist aktuell unbebaut und mit Laubbäumen bewachsen.

Vom LVR-ABR wurde die Durchführung einer archäologischen Sachverhaltsermittlung gefordert, die Erkenntnisse zur Erhaltung und Qualität hier vermuteter Bodendenkmäler liefern sollte und als Grundlage für die weitere denkmalrechtliche Beurteilung des Bauvorhabens dient.

1.1 Naturräumliche Gegebenheiten

Naturräumlich betrachtet liegt die Planungsfläche am Rand des rechtsrheinischen Schiefergebirges. Östlich verläuft der Sommerberger Bach, der rund 450 m weiter südöstlich in die Sülz mündet. Den Untergrund bilden meist geschieferte sandige Tonstein- und schluffige Sandsteinbänke (Obere Siegener Schichten, Unterdevon). Darüber folgen Flugsande, deren Top sich zu Braunerden unterschiedlicher Ausprägung entwickelt hat (Abb. 4). Die gewässerleitenden Talsohlen sind mit Gleyen gefüllt.

Ursprünglich querte der Sommerberger Bach den südlichen Teil der aktuellen Planungsfläche in Ost-West Richtung. Nach 1945 wurde der Bach in eine Verrohrung umgeleitet und der Bereich der ursprünglichen Talsohlinne durch Aufschüttungen um stellenweise mehr als 5 m angehoben (Abb. 3).

1.2 Archäologische und historische Grundlagen

Grundlage für die bodendenkmalpflegerische Beauflagung des Bauvorhabens sind steinzeitliche Oberflächenfunde, die im Jahr 1938 im Bereich der aktuellen Planungsfläche aufgesammelt worden sind (Abb. 5, OV 1939/0011). Weitere steinzeitlich datierte Sammelfunde wurden ca. 125 m südöstlich davon registriert (Abb. 5, OV 1939/0011). Eine weitere Fundstelle mit eisenzeitlichen Gefäßscherben

ist gleichfalls südöstlich in einer Entfernung von rund 160 m bekannt (Abb. 5, OV 1940/0001). Von der gleichen Fundstelle wird ein „Steinpflaster“ beschrieben.

Historische Kartenaufnahmen zeigen das Gelände unbebaut und liefern keine Hinweise auf mögliche archäologische Fundstellen im Bereich der aktuellen Planungsfläche (Abb. 6 bis 8).

1.3 Technischer Ablauf der Maßnahme

Grundsätzlich erfolgte die archäologische Maßnahme gemäß den geltenden Bestimmungen des LVR-ABR¹ sowie unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Verbands der Landesarchäologen².

Die Geländearbeiten wurden am 19. und 20.07.2022 ausgeführt. Vorgaben zur Lage eines herzustellen Suchschnitts war Bestandteil der dem Auftrag zugrundeliegenden Leistungsbeschreibung (Planbeilage 1). Für die Herstellung archäologischer Kontrollplana wurde ein Raupenbagger mit ungezähntem Tiefloffel eingesetzt. Zur Klärung des Bodenaufbaus erfolgte im Norden und Westen der Planungsfläche die Herstellung von drei Geosondagen (Planbeilage 1, St. 3, 4, 6). Die Positionierung des Suchschnitts musste zunächst aus Gehölzschutzgründen den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden (Abb. 9 u. 10). Zudem haben sich im Zuge der Öffnung des im Norden der Planungsfläche gelegenen Suchschnitts (Planbeilage 1, AB 2), die Ergebnisse vorgelaufener Rammkernsondierungen³ bestätigt. Diese weisen über der ehemaligen Talsohlinne im südlichen und östlichen Teil der Planungsfläche zunehmend mächtige Auffüllungen aus (Planbeilage 1). Demzufolge wurde in Abstimmung mit dem LVR-ABR eine zweite Sondage im Bereich mit geringer mächtigen Auffüllungen hergestellt (Planbeilage 1, AB 5).

¹ Prospektions- und Grabungsrichtlinien für archäologische Maßnahmen:
https://bodendenkmalpflege.lvr.de/media/bodendenkmalpflege/service/pdf_3/Grabungsrichtlinien_2020.pdf

² Ausgrabungen und Prospektion. Durchführung und Dokumentation:
<https://landesarchaeologen.de/kommissionen/grabungstechnik/mitglieder/grabungsstandards>

³ Geotechnischer Bericht, Fa. Kramm Ingenieure GmbH & Co. KG vom 20.03.2022.

2 Untersuchungsergebnisse

Das potenzielle archäologische Befundniveau konnte nur in kleinräumigen Ausschnitten erreicht werden (Abb. 11 u. 12). Hier wurden keine Verdachtsstellen angetroffen. In den aufgeschlossenen Geoprofilen zeigt sich einerseits eine ungestörte Braunerden-Bodenfolge, die grundsätzliche gute Erhaltungsvoraussetzungen für archäologische Fundstellen erwarten lässt (Abb. 13 bis 15). Andererseits wird in den Bodenaufschlüssen das steile Abfallen des aus Flugsanden bestehenden Untergrunds und des darüber gelagerten B-Horizonts zur ehemaligen Talsohlrinne hin deutlich.

3 Fazit

In den auf der Planungsfläche KITA Sommerberg in 51503 Rösrath-Volberg geöffneten Suchschnitten wurden keine archäologisch relevanten Befunde angetroffen. Wegen nach Westen und Süden zunehmend mächtigen rezenten Auffüllungen über dem ehemaligen Bett des Sommerberger Bachs ist das potenzielle archäologische Befundniveau hier ohne erheblichen technischen Aufwand nicht zu erreichen.

Köln, den 22.08.2022



Manuel Hofmann M.A.
(Projektleitung)



Franz Kempken M.A.
(wissenschaftliche Gesamtleitung)